

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

85. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlagsges. v. J. B. Neumann, Neudamm, Berlin. Verlags- und Druckerei-Verlagsges. v. J. B. Neumann, Neudamm, Berlin.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Postgebühren 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 35

Samstag, den 11. Februar

1911

Bekanntmachung, betr. den Blumentag.

Die Herren Vertreter der für die Abhaltung des Blumentags aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs-paares gebildeten Ortsausschüsse werden benachrichtigt, daß in der Vertreterversammlung am 27. Januar d. Js. beschlossen worden ist, den Blumentag in den Gemeinden außerhalb der Oberamtsstadt allgemein am Sonntag, den 26. März d. Js. abzuhalten.

Der Tag, an welchem der Blumentag in der Oberamtsstadt stattfindet, wird in kürzester Zeit bestimmt und bekannt gegeben werden.

Unter Bezugnahme auf den heute mit der Post versandten Protokollauszug über die Vertreterversammlung am 22. Jan. ds. Js. im Königsbau in Stuttgart und die in demselben enthaltene Anleitung für den Blumentag wird den Herren Vertretern mitgeteilt, daß die Blumen, Postkarten und Schließen unter Berechnung des für die einzelne Gemeinde erforderlichen Bedarfs bei der Geschäftsstelle in Stuttgart bestellt wurden. Nach Eintreffen derselben beim Oberamt wird Weiteres bekannt gegeben werden.

Bemerkt wird, daß eine direkte Leistung aus Gemeindegeldmitteln anstatt des regelrechten Verkaufsertrags nicht dem Sinn der ganzen Veranstaltung entsprechen würde.

Nagold, den 9. Febr. 1911.

Oberamtmann Kommerell, Dekan Pfeleiderer.

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Unsere Zweite Kammer hat sich nach Erledigung der ersten Lesung des Etats einigen sogen. kleineren Vorlagen zugewandt, die im allgemeinen ganz einfach liegen und zu speziellen Auseinandersetzungen keinen Anlaß bieten. Dafür drängen zwei Fragen immer mehr in den Vordergrund: Die Wahl des Stuttgarter Stadtvorstands und das liberale Wahlabkommen, das in seiner endgültigen Lösung immer noch an einigen Schwierigkeiten hängt, die, wenn der beiderseitige gute Wille nicht zureicht, wenigstens durch die klare Einsicht und die zwingende Notwendigkeit beseitigt werden müßten. Die Stuttgarter Stadtvorstandswahl hinwiederum ist eine geradezu glänzende Probedeistung für das Solidarietätsgefühl der bürgerlichen Parteien. Geht's da ohne Ja, dann wäre mal wirklich etwas Vorbildliches geschaffen.

Gewaltiges Aufsehen hat der Meineidsprozeß Schröder oder der Prozeß der „Kaiserdelegierten“ und Genossen erregt. Es wird des Verständnisses halber angezeigt sein, den Sachverhalt hier kurz zu rekapitulieren, umsomehr als die Frage noch manchmal die Öffentlichkeit beschäftigt wird. Gegenstand der Verhandlung war eine Versammlung des Gewerkevereins christlicher Bergarbeiter in Hankau bei Hern, in der die zu der angekündigten freien Aussprache erschienenen Sozialdemokraten von dem Versammlungsleiter, dem jetzigen Zentrumsabg. im preussischen Landtage, Brust, hinausgewiesen wurden. Als die Leute, unter denen sich die 7 Angeklagten befanden, am Saaleingange ihr Eintrittsgeld zurückverlangten, geriet der Bergmann Ludwig Schröder mit dem Gendarm Münter aneinander und will bei dieser Gelegenheit zweimal von Münter gestochen und zu Boden geworfen worden sein. Dieser Vorfall wurde in der sozialdemokratischen Bergarbeiterzeitung geschildert, worauf Münter Klage wegen Beleidigung erhob. In dem nun folgenden Prozeß gegen den Redakteur der Bergarbeiterzeitung beschworen die 7 Angeklagten, daß Münter gegen Schröder tödlich geworden sei. Das Gericht glaubte aber dem Zeugen Münter, und der Staatsanwalt erhob gegen die 7 Entlastungszeugen Anklage wegen Meineides. Am 17. Aug. 1895 wurden dann Schröder, der bei dem voraufgegangenen großen Bergarbeiterstreik vom Jahre 1889 die Arbeiterdeputation an den Kaiser geführt hatte, zu zwei Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Meyer und Gröbe zu je 3 Jahren 6 Monaten, Imberg, Beckmann und Widung zu je 3 Jahren Zuchthaus und schließlich Thiel wegen fahrlässigen Falscheldes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht hat damals also angenommen, daß es Schröder nicht nur ruhig mit angesehen hat, wie sieben seiner Kameraden meineidig wurden, sondern daß er sie sogar zum Falschelde veranlaßt habe. Den Aussagen von 15 Zeugen stand lediglich der Dienstfeld des Gendarmen Münter gegenüber, der nur noch durch die Aussage des Polizeikommissars Brodmayer unterstützt wurde. Der Urteilspruch rief damals in der Öffentlichkeit große Erregung hervor, die monatelang anhält. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde verworfen. Erst im Jahre 1909 gelang es dem Verteidiger Schröders, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer, die Einleitung des

Wiederaufnahmeverfahrens durchzuführen. Münter ist im vorigen Jahre gestorben, so daß bei der letzten Verhandlung der Hauptbelastungszeuge fehlte. Natürlich war es auch den übrigen Zeugen kaum möglich, sich der Vorgänge vor 16 Jahren genau zu erinnern. Die Wiederaufnahme fiel nun durchaus zugunsten der Angeklagten aus. Selbst die Staatsanwaltschaft beantragte die Verneinung sämtlicher Schuldfragen, Aufhebung des ersten Schwurgerichtsurteils und Freisprechung aller Angeklagten. Das Gericht erkannte demgemäß. Das Auffallende an der ganzen Sache ist nun nicht das damalige falsche Urteil — auch die Justiz kann bei aller Gewissenhaftigkeit irren — sondern die Tatsache, daß es möglich war, daß die unschuldig Verurteilten anderthalb Jahrzehnte kämpfen mußten, bis sie die Wiederaufnahme des Verfahrens durchsetzten. Das ist nicht nur auffallend, sondern so ungeheuerlich, daß es sich nicht nur lohnt, sondern direkt gefordert werden muß, daß in dieser Richtung einmal gründlich nach den Akten gesehen wird. Und gleich stark springt in die Augen, daß die Aussage eines Gendarmen, bloß weil dieser Beamter war, mehr wog als der Eid von 7 anderen Zeugen. Da hätte doch mindestens nachgeprüft gehört, ob der betr. Beamte nicht wenigstens getriert haben konnte; man hätte sich nicht schlankeweg auf die Unantastbarkeit des Beamtenoides festlegen sollen, den armen unschuldig Verurteilten wäre viel Leid, unserer Justiz ein schwerer Schlag erspart geblieben.

Einigen Utopisten, die aus der deutschen Gutmütigkeit stets Nahrung ziehen können, ist die Binde vor den Augen wieder einmal etwas gelüftet worden durch die Auseinandersetzungen über den Wert oder Unwert des französischen Bündnisses. Aus dem Ganzen resultiert nämlich mit verbältnißvoller Deutlichkeit, daß man in dem offiziellen Frankreich keinen Deut gibt auf die Bemühungen einer deutsch-französischen Annäherung, daß man die bezüglichen deutschen Bestrebungen als unerbeten und unerwünscht einfach zurückweist. Eine kalte Dusche, aber hoffentlich heilsam.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr.

2. Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes. — § 7, der das Laien-Element in die Strafhammern 1. Instanz einführt, und zwar drei Schöffen neben zwei Richtern. Dagegen bleibt für die Berufungs-Instanz nach dem Kommissionsbeschluss übereinstimmend mit der Regierungsvorlage das Laien-Element wie bisher ausgeschlossen.

Dr. Müller-Meinungen (f. Vp.) und Gröber (3.) beantragen das Laien-Element auch für die Berufung und zwar wie in der ersten Instanz mit drei Schöffen neben zwei Richtern. — Die Sozialdemokraten verlangen in ihrem Antrage sowohl für die erste wie für die Berufungs-Instanz vier Schöffen neben dem vorstehenden Berufsrichter.

Dr. Wagner (h.): Die Ansichten meiner politischen Freunde in dieser Frage sind einstweilen bisher geteilt. Unsere endgültige Stellungnahme hängt ab von den zu erwartenden Erklärungen der verbündeten Regierungen. Unsere Gesetzentwurf ist diktiert von Misstrauen gegen die Gerichte. Das Wort Klassenjustiz ist geradezu zum politischen Schlagwort geworden. Keine Justiz der Welt ist unparteilicher als die deutsche. Redner wendet sich gegen die weitere Einführung des Laien-Elements in die Rechtspflege. Auch Laien sind nicht unfehlbar.

Gröber (3.): Der Vordredner hätte konsequenter Weise die Abschaffung der Schöffen-Institutionen beantragen müssen. Das konnte er aber nicht, denn wir haben bekanntlich mit den Strafhammern ganz befriedigende Erfahrungen gemacht.

Bassermann (a.): Bei Gewerbegerichten und Kammern für Handelsachen haben wir mit dem Laien-Element die besten Erfahrungen gemacht. Das projektirte Dreirichterkollegium ist so ziemlich die schlechteste Organisation, die man sich denken kann. Wir werden für den fortschrittlichen Antrag stimmen.

Stadthagen (S.): Dieses Dreimänner-Kollegium ist der denkbar reaktionärste Vorschlag. Der kleinste Rest des Vertrauens zur Rechtspflege würde schwinden.

Müller-Meinungen (f. Vp.): Das Vertrauen in die Rechtspflege ist vielfach geschwunden. Es kann nur wiedergewonnen werden durch die weitere Einführung des Laien-Elements. Die Lehrer sind das beste Material zu Schöffen und Geschworenen. Man sehe aber nicht nach Religion und politischer Tendenz. Die Regierung sollte zu dem Laien-Element mehr Vertrauen haben.

Staatssekretär Dr. Visco: Das Schicksal des ganzen Gesetzes hängt von diesem Paragraphen ab. Die Zuziehung des Laien-Elements in 1. Instanz ist auch der Regierung erwünscht. Freilich wären vier Laienrichter und ein Berufsrichter nicht die richtige Verteilung wegen der schwierigen

richterlichen Fragen und dann auch, weil es Schwierigkeiten machen würde, so viele Laien zu finden. Ich bitte also, es in dieser Beziehung beim Kommissionsbeschluss zu belassen.

Varenhorst (Rp.) stellt sich namens seiner Parteifreunde auf den Standpunkt der Regierung. Die Nachprüfung der Rechtsfrage in der 2. Instanz geschehe am besten durch geschulte Richter.

Gräfe (w. Vg.): Die Linke verlangt zu viel. Die Departikel des Berliner Tageblattes gingen sogar noch über den Vorwärts hinaus.

Preussischer Justizminister Dr. Beseler: Bei der Beurteilung des Laien-Elements übersieht man vielfach eins: Die Ansicht, daß die zweite Instanz ohne Rücksicht auf die erste Instanz ihr Urteil fällen kann, ist eine vollkommenere Verkenntung der Aufgaben einer Berufungsinstanz. Es liegt in der Natur der Sache, daß in der zweiten Instanz die Laien-Beurteilung der Rechtsfrage vollständig von den Juristen abhängig sein würde. Durch Zuziehung des Laien-Elements zur zweiten Instanz würden wir also dahin kommen, daß die Entscheidungen der zweiten Instanz keineswegs den Anklang finden, den viele Herren davon erwarten. Wir können die Verantwortung nicht übernehmen, die wir uns aufladen würden, wenn wir der Zuziehung der Laien zur Berufungsinstanz zustimmten. (Beifall rechts.)

Werker (Rp.) tritt für die Schöffen in der Berufungsinstanz ein. — Abstimmung morgen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. Febr. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Anfragen des Zentrums und des Bauernbunds betr. die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die Abg. Sommer (3.) und Körner (B.R.) begründeten die Anfragen, worauf Minister v. Fischel die Entstehung der Seuche schilderte, die durch einen Schweinetransport aus Köln am 21. Januar eingeschleppt worden sei, während die telegraphische Meldung über den Ausbruch der Seuche in Köln auf dem Umweg über das Reichsgesundheitsamt erst am 23. Januar eingetroffen sei, also zu einer Zeit, wo die Verschleppung schon erfolgt war. Der Minister stellte daher Schritte zu einem besseren Ausbau des Nachrichtendienstes in Aussicht, der wenigstens von den Hauptverkehrsarten aus direkt erfolgen sollte und betonte, daß alles geschehen sei, was zur Bekämpfung der Seuche und zur Verhütung der Einschleppung habe geschehen können. Er hege die Zuversicht, daß es bei verständnisvoller Unterstützung der Behörden durch die Bevölkerung gelingen werde, die Seuche vor dem Frühjahr wieder aus dem Lande hinauszubringen. In der von Dr. v. Kiene (3.) beantragten Besprechung der Interpellation wurde von den meisten Rednern zugegeben, daß die Regierung nichts deräumt hat. Gewünscht wurde eine 14tägige Quarantäne für eingeführtes Vieh. Ströbel (B.R.) zog die Verseuchung durch französisches Vieh in den Bereich der Möglichkeit und erklärte, dem Fleischnotgeschrei sei jezt der Notschrei der Landwirte gefolgt, der den Fleischnotkrütern noch lange in den Ohren gellen werde. Dieser Notschrei zeige auch der Regierung, wie gefährlich es sei, hohlen Schlagworten sich gefügig zu zeigen. Minister von Fischel erwiderte, die Einfuhr französisches Viehs sei notwendig gewesen und eine Verseuchung durch dieses Vieh ausgeschlossen, da Frankreich seit 1909 seuchenfrei sei. Der Gesetzentwurf, betreff. die Aufhebung des Geheimen Rats wurde mit unwesentlichen Änderungen in zweiter Lesung angenommen. Schließlich wurden noch die Gesetzentwürfe betr. Änderung des Allg. Sportelgesetzes, der Gerichts-kostenordnung und betr. einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und Notariatsgebühren an den Finanzanschuh verlesen. Die Erörterung zeigte die grundsätzliche Zustimmung der Parteien zu diesen Entwürfen, doch bestanden sich die Redner die Prüfung der einzelnen Sporteln vor und es wurde verlangt, daß Verkehr, Gewerbe und Industrie nicht zu sehr, Luxus dagegen höher als vorgesehen besteuert werden. Dr. Lindemann (Soz.) unterzog das Sportelgesetz einer sehr abfälligen Kritik. Nächste Sitzung unbestimmt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Heselhausen, 10. Febr. Die Vereinigten Deckenfabriken Calw-Heselhausen A.G. haben ca. 7 Morgen Wiesen der oberen Dodanawiesen von 11 Besitzern gekauft; die Kaufsumme beträgt über 13000 M. Soweit die Fabrik die Grundstücke nicht zur Erweiterung ihrer Gebäudeanlagen braucht, erhalten die bisherigen Eigentümer ihre Grundstücke um mäßigen Preis in Pacht. Durch die nächste Vergrößerung der Fabrikgebäude dürfte die Markungsgrenze überschritten u. damit der Gemeinde eine Steuerquelle eröffnet werden.



r Kottenburg, 10. Febr. (Zum Modernisteneid.) Im „Kirchlichen Amtsblatt für die Diözese Kottenburg“ erklärt der Bischof unter anderem: „Die Eidesleistung wurde verlangt von den Mitgliedern des Domkapitels, von den Seelsorgsgeistlichen, von den Vorstehern der Konvikte (auch dem Direktor und den Repetenten des Wilhelmsstifts), der Kongregationen, der Erziehungshäuser sowie von den Präzeptoratskaplänen. Aus Tübingen wurde die Anfrage bezw. Bitte an uns gestellt, ob nicht der zur Zeit ein Kolleg lesende Repetent, oder ob nicht sämtliche Repetenten mit Rücksicht auf die *venia legendi* von der Eidesleistung entbunden werden könnten. Eine Dispens wurde nicht gewährt, sondern der Bischof versprach nur Prüfung des Gesuches und wohlwollende Würdigung der Gründe, eröffnete aber am 28. Januar dem Senior des Repetentenkollegiums, daß eine Dispensierung untunlich sei. Die Betroffenen sind aufs neue zur Eidesleistung aufgefordert worden. Zu letzterer waren nicht bezuziehende Geistliche in Staatsstellungen ohne Seelsorge, ohne Predigt- und Beichttätigkeit. Fraglich aber konnte es erscheinen, ob auch Geistliche, die, wie die Gymnasialprofessoren, ein Staatsamt inne haben und denen nur nebenbei noch einzelne kirchliche Verrichtungen obliegen, zur Eidesleistung verpflichtet seien. Hierüber wurde die zuständige höhere Instanz um Auskunft angegangen. Die Antwort traf beinahe gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Briefes des Papstes an den Kardinal von Köln ein, und beiden entsprechend haben wir auch diese Geistlichen zur Eidesleistung angehalten. Unser hochwürdigster Klerus wird hieraus ersehen, daß unser Vorgehen völlig einwandfrei ist. Ueber das Ergebnis der Eidesleistung, Mitteilungen zu machen, halten wir uns zumal im jetzigen Stadium, nicht für befugt; wir können aber versichern, daß die in der Öffentlichkeit angelegten Berechnungen der tatsächlichen Grundlage entbehren.“

r Tübingen, 10. Febr. Seit Sonntag wird der in der Ulrichstraße wohnhafte Glasmaler Herzer vermißt. Da er in letzter Zeit zu Schwermut neigte, befürchtet man, daß er sich ein Leid zugefügt hat. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos. — Von dem Lagerschuppen des Elektrizitätswerkes beim Gaswerk wurde vergangene Nacht für ca. 200 kg Kupferdraht entwendet. Die Täter, 4 an der Zahl, wurden ermittelt und verhaftet.

Trossingen, 8. Februar. Hier fand gestern der 43 Jahre alte Blechwarenfabrikant Paul Hohner seine 45jährige Ehefrau in der Küche lichterloh brennend vor. Es gelang ihm, das Feuer mit Betten zu ersticken. Die Frau hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Beim Löschen erlitt der Mann selbst erhebliche Brandwunden an den Händen und Armen. Wie das Unglück entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden, vermutlich durch die Verwendung von Spiritus beim Feueranmachen.

Deutsches Reich.

Ruhstein, 10. Febr. 8 Grad Kälte, 100 Ztm. Ausschnee, 30 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. Ski- und Rodelfahrt vorzüglich. Vorgefester und gestern Schneefall.
Bruchsal, 9. Febr. In dem etwa eine Stunde von hier entfernten Untergrombach unterhielten sich gestern abend

im Gasth. z. Lamm einige Gäste mit Billardspielen. Infolge eines unglücklichen Zufalles kam einer der Spieler dem langen Messer der Wirtin, die am Buffet Schinken schnitt, zu nahe; er wurde direkt durchbohrt und war alsbald tot.
München, 10. Febr. Nachdem mehrfach davon die Rede war, daß aus Anlaß der Feier des 90. Geburtstages des Prinzregenten eine weitreichende Amnestie erlassen werden würde, ist die „Münchener Post“ in der Lage, mitzuteilen, daß eine Amnestie größeren Umfangs nicht zu erwarten sei.

Ausland.

Brüssel, 10. Febr. Das finanzielle Ergebnis der Weltausstellung ist ein Defizit von 1446000 Francs. Hiervon hat die Regierung eine Million, den Rest das Ausstellungshomitee zu tragen.

Helsingfors, 10. Februar. Wie sich herausstellte, ist die Eischolle, die mit 253 Fischen ins Meer getrieben wurde, in mehrere Teile geborsten. Ein Teil der Fische wurde gerettet, über hundert jedoch, die die Eischolle nicht rechtzeitig verließen, wurden wieder ins Meer getrieben. Ihre Lage ist gefährlich, da die Lebensmittel verbraucht sind. Gestern abend ist von Helsingfors der Eisbrecher „Sampon“ mit Vorräten und Werkzeugen aufgebrochen. Er ist bisher nicht zurückgekehrt. Weitere Nachrichten fehlen.

Petersburg, 10. Febr. Im Kaukasus an der Seite des schwarzen Meeres herrschte bis vor wenig Tagen schönes Wetter, weshalb dort alle Zugvögel Halt machten. Da trat plötzlich furchtbare Kälte mit Schneestürmen ein, denen die Vögel nicht entgegen konnten. Infolge dessen ist die ganze Küste am schwarzen Meer mit Millionen Vogelleichen bedeckt, namentlich Stieglitz, Kotkehlchen zc. sind der Witterung zum Opfer gefallen.

Petersburg, 10. Febr. Die Nowoje Wrenja meldet, daß das deutsche Kronprinzenpaar im nächsten Jahr Petersburg besuchen wird, um dann die Reise über Sibirien nach China, Japan und Amerika anzutreten.

Warschau, 10. Febr. Die Frau des Polizeiwachmeisters Dimitrow erhielt, während ihr Mann mehrere Tage auf einer Dienstreise abwesend war, ein Kistchen, in dem sie zu seinem Entsetzen den Kopf ihres Mannes in Wachseinschließung gewickelt fand. Jedenfalls liegt ein polnischer Racheakt vor, denn Dimitrow war ein strenger und tüchtiger Beamter, der von den Terroristen gehaßt und gefürchtet wurde.

Bukarest, 10. Febr. Ein telegraphischer Bericht der rumänischen Gesandtschaft in Konstantinopel meldet, daß die Pest aus der Mandschurei bereits nach dem europäischen Rußland vorgezogen sei und daß im Gouvernement Astrachan 4 Pestfälle mit tödlichem Ausgang sich ereignet hätten.

Chelm, 8. Febr. Gestern nacht erschossen unbekannt gebliebene Verbrecher einen sie verfolgenden Polizeibeamten. Auf der Flucht warfen sie dann eine Bombe, durch deren Explosion eine Person getötet und vier verwundet wurden. Einer der Verwundeten, der unter dem Verdacht steht, die Bombe geworfen zu haben, liegt im Krankenhaus.

Auswärtige Todesfälle.

Herzmann Kettich, Postsekretär, Volkingen; Martin Birke, Maurermeister, 69 J., Schwalldorf.

Erwiderung.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pfechrechtl. Verantwortung.)

Nachdem Herr Parteisekretär Staudenmeyer in seiner Erwiderung im „Gesellschafter“ Nr. 32 meine Darstellung in Bezug auf die Versammlung am 21. v. Mts. als „faustdicke Lüge“ bezeichnet, beziehe ich mich nur noch auf untenstehende Erklärung einer Anzahl Herren, welche in der Versammlung zugegen waren.

Außerdem wurde mir vom Herrn Vorsitzenden der damaligen Versammlung schriftlich bestätigt, daß er zum Erheben von den Sätzen nicht aufgefordert habe. Zum Schluß bemerke ich noch, daß ich Herrn Staudenmeyer Gelegenheit geben werde, sich wegen seiner Behauptungen und beleidigenden Angriffe auf meine Person gerichtlich zu verantworten.

G. Rau, Fabrikant.

Erklärung.

Die Unterzeichneten, welche bei dem Vortrage des Herrn Parteisekretärs Staudenmeyer am 21. v. Mts. in Wildberg anwesend waren, bestätigen hiermit dem Herrn G. Rau, daß dessen Angaben, wonach die Versammlung sich nach dem Vortrag zur Dankesbezeugung nicht von den Sätzen erhoben habe, auf Wahrheit beruhen. Eine diesbezügliche Aufforderung ist überhaupt nicht an die Versammlung ergangen.

H. Klein,	Fr. Hönninge,
Wilh. Stähle,	J. Baumgärtner,
Adolf Frauer,	J. J. Ziegler,
E. Krauß,	G. Eberhardt.

„Bewährt seit Jahrzehnten“

und als vortrefflich anerkannt von den Aerzten aller Herren Länder — gewiß deutliche Beweise für die heilende Wirkung von Scotts Emulsion. Nach allen zehrenden Krankheiten, die mit einer Gemüthsabnahme und Abmagerung verbunden sind, gebraucht man Scotts Emulsion als überaus leicht verdauliches, wohlbehaltendes und die Lust erregendes Nahrungsmittel.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in drei nach Gewicht über Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.
Schreibweise: Fischer'sche Fabrikation 150,0 prima Ölgerin 60,0 unterphosphoriger Kalk 4,0 unterphosphoriger Natrium 2,0, gelb. Trapan 1,0, freier arab. Gummi 1,0, weiß. Pfeffer 120,0, Pfeffer 11,0, Pfeffer aromatische Emulsion mit Glycerin, Mandel- und Quastquast 1/2 Teelöffel.

Verbsstaaten, die durch Frost gelitten haben oder die vor der Bestellung lediglich nur Stallmist erhielten, gebe man jetzt, wenn es die Witterung einigermaßen gestattet, eine Kopfhängung mit Thomasmehl. Ob dann im späteren Frühjahr auch noch eine weitere Kopfhängung mit Chillsalpetern nötig ist, zeigt sich erst nach Beginn der Vegetation. Auch die Wiesen, Weiden und Ackerfelder können jetzt noch mit bestem Erfolg gedüngt werden.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung (Landauflage) liegt ein Prospekt der Firma **W. H. Stoll, Torgau**, a. d. E. über deren räumlichst bekannte und überall bestens eingeführte: Kultivatoren mit Schallminkleinrichtung, Schleppapparate, Viehfelträger sowie Jauchepumpen etc. bei, worauf wir noch besonders hinweisen möchten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 7

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faur.

K. Oberamt Nagold. Biehmarkt-Verbot.

Da die Maul- u. Klauenseuche im Oberamtsbezirk Calw ausgebrochen ist, wird der am 15. Febr. 1911 in Altensteig fällige Viehmarkt

verboten.

Nagold, den 10. Febr. 1911.

Amtmann: Mayer.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
eichenes und Nadelholz,
Beigholz und Reifich

I. am Montag den 13. Februar



im Distrikt Staareneck und Abteilung Bühlkopf und Stadtacker: 65 Km. eichene Scheiter und Prügel und 77 Km. Nadelholz Prügel und Anbruch; ferner 1293 Büschel Laubholz- und 500 Büschel Nadelholz-Wellen; im Staareneck auch 15 Haufen Laubholzgrünreis (woraunter abgeordnetes Laubreis zur Brockel-Erbkultur brauchbar) nebst 1 Los Schlagraam.

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der alten Heerstraße am vorderen Wäslereck.

II. am Dienstag den 14. Febr.

im Distrikt Harte Abteilungen hintere, untere Reithalbe und Utschelwald 100 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel nebst 400 Büschel Nadelreis.

Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr auf der alten Nagold-Kohrdorfer Steige beim Wegzeiger nach Winderobach.

Nagold.
Ca. 12—15 Jtr.
Dehmd
(ganz unberechnet) hat zu verkaufen
Joh. Breyer.

Patent-Büros
Villingen i. B., Pforzheim i. B.
Vriedrichstr. 12, Tel. 158 P. Pforzheim 12, Tel. 145
Stannburg i. B. Postamt Nr. 22, 4. Tel. 1441

Bestellungen auf die weltbekannte

**Original-
Faschingsnummer**
der „Münchener Neuest. Nachr.“
nimmt schon jetzt entgegen die
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Wildberg. Nadelstammholz-Verkauf.



Das in den Stadtwaldungen Langholde, Klosterwald und Gemeinberg angefallene
Langholz mit 286 Fm.

kommt unter den üblichen, bei der unterzeichneten Stelle ausliegenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

20 Fm. II. Kl., 65 Fm. III. Kl., 94 Fm. IV. Kl., 82 Fm. V. Kl., 17 Fm. VI. Kl., Sägholz 8 Fm. II. Klasse.

Offerte in ganzen und 1/10 Prozenten der 1911er Satzpreise des Forstverbands Calw wollen bis

Mittwoch, 15. Febr., vormitt. 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Stadtschultheißenamt: Mutzler.

Ist es nicht auffallend,

daß die Hausfrauen nach dem ersten Versuch mit Seelig's handiertem Kornkaffee keinen anderen Getreidekaffee mehr haben wollen? . . . sie verlangen nur noch „ein Paket Seelig's Kornkaffee“. Würde man ihn wohl so bevorzugen, wenn er nicht ganz bedeutende Vorzüge hätte? . . .

K. Forstamt Dornstetten.

Forchen- und Fichten-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteich.
Aus Döbele Abt. Junkerswäldle (bei Untervaldach) 108 Forchen mit 12 Fm. II., 63 III., 19 IV., 3 V., 1 VI. Kl. 56 Fichten mit 6 Fm. II., 19 III., 8 VI., 5 V., 1 VI. Kl.
Die Gebote mit der Aufschrift „Gebote auf Nadelstammholz“ sind in ganzen und Zehntelprozenten verschlossen bis spätestens Freitag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote 3 1/4 Uhr im Waldhorn, welcher die Bietenden bewohnen können. Losverzeichnisse und Gebotsformulare durch das Forstamt.

Nagold.
Meine neuen
Tapetenarten,
großes Lager von
Tapeten u. Borten,
Tapetenreste
zimmereigee, zu herabgesetzten Preisen,
sowie das
Tapazieren
bringe in empfehlende Erinnerung.
Carl Hölzle,
Sattler- und Tapaziermeister.

Nagold.
la. Dampfpfäfel
frisch eingetroffen bei
Gustav Keller.

Nagold.
Fertige Betten,
Federn, in allen Preislagen, sämtliche
Aussteuerartikel
empfehlen billigst
Chr. Walz.

Wildberg.
Kieler Bücklinge

und **Sprotten**
empfehlen in frischer Sendung
G. Eberhardt.

Göttlingen.
Melasse
ist das beste Futtermittel für Vieh- und Pferdebesitzer.
Stets zu haben bei
Wilhelm Proß.

Ebhausen.
Einen Wurf starke
Milchschweine
verkauft Dienstag, 14. Febr., mittags 2 Uhr
Müller Schilk.

Nagold.
Schuldscheine
empfehlen
G. W. Zaiser.

Oberamtssparkasse Nagold

mit unbeschränkter Kaspflicht der Amtskörperschaft.

Giro-Scheckkonto bei der Württemb. Notenbank.
Telefon Nr. 21. Post-Scheckkonto Nr. 1187.

Spareinlagen

werden jederzeit angenommen und halbmonatlich zum landesüblichen Zinsfuß öffentlicher Sparkassen (3 1/2 %) verzinst. Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Von den in jeder Gemeinde aufgestellten Ortssparpflegern (Agenturen) werden Einlagen angenommen und kostenfrei zur Oberamtssparkasse befördert.

Darlehen

werden abgegeben unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Bezirksangehörigen gegen:

1. Hypothek — bei billigem Zinsfuß —
2. Verpfändung von Hypothekensforderungen oder Wertpapieren (Lombarddarlehen),
3. Schuldschein mit Bürgschaft (Höchstbetrag 400 M.),
4. Abtretung von Güterzielen.

Auskunft über nähere Bestimmungen erteilt

Die Kassenerwaltung.

Militärgenefungsheim Waldeck bei Nagold.

Am 14. Februar 1911, vormittags 10 Uhr,

findet die Vergebung der Verbrauchsgegenstände und der Verkauf der Küchenabfälle und Knochen für das Rechnungsjahr 1911, die Vergebung der Fuhrleistungen und Entleerung des Müll- und Aschenkastens für die Rechnungsjahre 1911—1913 im Wege der öffentlichen Verdingung statt.

Die Bedingungen, welche von den Lieferungsleistenden unterschrieben werden müssen, liegen im Geschäftszimmer des Militärgenefungsheims auf. Vergeben wird die Lieferung von

Dörräpfeln, Bier, grünen Bohnen, Roggenbrot, Butter, Eiern, Kalb-, Ochsen-, Hammel-, Schweine- und Pöckelfleisch, Rindsteber, gekochtem Schinken, Schweinefleisch, ger. Speck, Schinkenwürst, weiße Preßwürst, Griebenwürst, Leberwürst, Kuhmilch, Dörrpflaumen, Salatöl, Salz, Semmel, Weizenmehl, Weinessig, Schweizer-, Rahm-, und Linburgerkäse, Zwiebeln, Kopfsalat, Weiß- und Rotkraut, Spinat, Weichholz, grüne und weiße Seife, sowie Soda.

Angebote auf Verbrauchsgegenstände, denen Muster der mit * bezeichneten Artikel beizuschließen sind, auf Küchenabfälle und Knochen, auf Entleerung des Müll- und Aschenkastens, sowie Fuhrleistungen sind getrennt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 14. Februar 1911, vormittags 10 Uhr einzureichen.

Hochdorf M. Horb.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 13. Februar,

kommen in den hiesigen Gemeindevaldungen



210 Fessm. Lang- und Sägholz

1.—V. Klasse

(meistens Kottannen, worunter auch Kiefernholz) zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Kassensteig. Auszüge können vom Waldmeister bezogen werden. Liebhaber sind eingeladen.

Den 6. Februar 1911.

Schultheißen-Amt.

Nagold.

Bettzeuge, neue moderne Muster,

einfach und doppelbreit,

weiße Tücher, baumwollen u. halbleinen

in 83, 100, 150, 160, 180 und 200 m breit,

nur gute gediegene Qualitäten

hält in großen Sortiments stets am Lager

Christian Schwarz,

Bahnhofstraße.

Ren-Nuisra.

Samstag, den 12. Februar



große
**Hunde-
Börse**

bei
Singer, zum „Adler“.

Nagold.

Einige fleißige

Frauen

für dauernde Beschäftigung und guten Lohn gesucht.

Leberkohlenfabrik.

Nagold.

Häger-Gesuch

jüngeren soliden Arbeiter für dauernde Beschäftigung.

Fr. Nentschler,
Sägewerk.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

G. Klingel, Möbelschreiner.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Germann Bertsch,
Schreinermeister.

Nagold.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, die Schreinererei gründlich zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Jakob Dörling, Möbelschreiner.

Nagold.

Ein kräftiger

Lehrling.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre

Conzelmann,
Kupferschmiedemeister, Nagold.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unentgeltlich in die Lehre.

Heinrich Schühle,
Schreiner.

Bäckerlehrling

gesucht.

Kräftiger Junge, welcher die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, wird in die Lehre genommen mit sofortigem Lohn.

Karl Joos, Dillstein,
Carlwerstr. 129.

Staatlich geprüfter Bäckermeister.

Krampfhusten-Tropfen

bekannt, Dr. Hölzschschen (Bestand: Op. Ipoc. Bell. D. je 25) erhält. 4 90

Wein

alten Roten, vorzügliche Qualität, offeriert von 30 Liter an

C. Hermann Leser,
Weinhandlung, Lahr i. B.
— Agenten gesucht. —

Hypotheken-Darlehen

zu billigem Zinsfuß werden fortwährend an jedermann abgegeben.

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.
Beim alten Kirchturn.
Telefon Nr. 26.

Nagold.

Eine sommerliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche samt Zubehör hat auf 1. April zu vermieten

Friedrich Martini, Zimmerm.

Auch kann auf meinem Platze jederzeit

Schutt

abgeladen werden.

Nagold.

Auf 1. Mai sucht ein ehrliches, zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, das schon in besserem Hause gedient hat

Frau Apotheker Schmid.

Nagold.

Ein williges, fleißiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, wird auf 1. oder 15. April gesucht.

Frau Jahntechniker Holzinger.

Nagold.

Suche auf Georgi ein jüngeres, ehrliches

Mädchen.

Luis Grüniger,
Schuhgeschäft —: Freudenstädterstr.

Nagold.

Mädchen gesucht,

ein treues, durchaus zuverlässiges, welches im Kochen und Nähen erfahren und an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist. Kleine Familie, gute Behandlung und guter Lohn.

Frau Mathilde Köhle,
Rentlingen, 10 Platte.

Gesucht

auf sofort oder 1. März ein kräftiges

Mädchen

vom Land. Gelegenheit Kochen zu erlernen. Lohn 20—25 monatlich. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Walggrasweiler.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Gipser- und Aufrichtarbeit gründlich zu erlernen, kann dieses Frühjahr einreten bei sofortigem Lohn bei

Adam Rausch,
Gipsermeister.

Paten-(Dotes)-Briefe

in schöner Auswahl bei

G. W. Zaiser.





Liederkranz Nagold.

Samstag, den 18. Februar 1911,
abends von 7^{1/2} Uhr an,

Fastnachts- Feier

im Gasthof z. Rössle hier.



Hierzu laden wir alle unsere geehrten Mitglieder mit
ihren Angehörigen freundlichst ein.

Nichtkostümierte Besucher haben sich mit Kopfbedeck-
ungen zu versehen; solche sind an unserer Kasse das Stück
um 30 $\frac{c}{t}$ zu nehmen.

Fremde und Nichtmitglieder haben gegen Erlegung
von 2 $\frac{A}{S}$ 50 $\frac{c}{t}$ Eintrittsgeld Zutritt.

Kostüme und Masken sind sehr willkommen.

Der Vorstand.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1910 be-
trägt der zur Verteilung kommende Uberschuss:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Uberschuss-Anteil beim nächsten
Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung
auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Aus-
nahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.

Nagold, im Februar 1911.

Stadtpfleger Penz.

Die Beerdigung der Frau Christine Burkhardt
findet am Sonntag nachmittag 3 Uhr statt (nicht 2 Uhr).

Nagold.

Bettbarchent, Bettfedern, Damast, Kölsch, sämtliche Aussteuerartikel, sowie fertige

Betten

in nur guten Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen empfiehlt

Gottlieb Schwarz,

— Herrenbergerstraße. —

Nagold.

Prima Gerstenmehl

sowie Futtermehl

halte stets auf Lager und sehr gefl. Abnahme entgegen.

Ehr. Günther, & Linde.

Feinste Fleischbrühsuppen, schmackhafte Gemüse,
vorzügliche Saucen stellt man rasch und billig mit



her. Stets frisch zu haben bei
Friedr. Schittlöhlm, Col. Bahnhofstr.

Nagold.

Bestellungen auf jede Art

Kunstdünger

nimmt auch heuer wieder entgegen

Gutefkunst „zum Löwen.“

Wir nehmen Anmeldungen auf die
am **Dienstag, den 14. Februar 1911,**
zur Zeichnung aufliegenden

Mk. 50,000,000.—

4% Bayerische Staatsanleihe von 1911

unkündbar bis 1920, zum Originalkurse von 101.50%, sowie auf die
am **Mittwoch, den 15. Februar 1911,**
zur Subscription gelangenden

Mk. 75,000,000.—

4% Hamburgische Staatsanleihe von 1911

unkündbar bis 1914, zum Originalkurse von 101.25%, ohne Berechnung
von Provision oder Spesen entgegen.

Zeichnungsanmeldungen auf alle zur Subscription gelangenden Wert-
papiere werden von uns stets provisionsfrei zu Originalbedingungen erledigt.

Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Telefon Nr. 26.

Postschek-Conto Nr. 402.

Nagold.

Für Konfirmation

empfehle mein reichsortiertes Lager in

schwarzen Kleiderstoffen,

welche ich infolge frühzeitigen gemeinschaftlichen Einkaufes weit unter heutigem Werte
abgeben kann.

Christian Schwarz, Bahnhofstraße.

Mitglied der Einkaufs-Genossenschaft süddeutscher Mannf.-Warengefeh.

Freier Arbeiter- Verein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag den 12. Februar
nachmittags 4 Uhr
im Gasthaus zur „Traube“. Um
zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Saiterbach.

Morgen Sonntag, den 12.
d. M., findet im Gasthaus zum
„Löwen“

Rekruten- versammlung

statt, wozu alle Rekruten freundlichst
eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Korsette

Konfirmanden-Korsette Untertailen

Konfirmanden-Untertailen

empfiehlt in großer Auswahl billigst

Herm. Brintzinger.

Brockmann's ZWIRG-MARK

Energetische Verdauung! Gesunde Lust bei allen Tieren! Vorzicht beim Ein-
kauf! Lassen Sie sich nicht durch andere als
ebenbürtig ansprechen! Esst nur, wo unser
Zwergschid anhängt! Broschüren ver-
sendet kostenfrei der Allein. Fabr. W.
Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H.,
Leipzig-Entrisch. 14 h

Der echte Nähkäse-Futterkalkem-Drogen

In Fabripreisen zu haben in Nagold bei: Berg & Schmid, Fr.
Schmid; in Saiterbach bei: Phil. Schumacher, Färber, Joh. Gutefkunst,
Buchbinderei; in Wülfberg bei: Fr. Moser's Nachf., Inh. G. Oberhardt, Kaufm.

Ehhausen.

Preisfesteschieben



in der „Traube“.

Nagold.

Hausverkauf.

Mein in der Hirschstraße gelegenes
abgeteiltes

Wohnhaus

mit Scheuer, Stall-
ung, Keller und Hof-
raum sehe ich dem Ver-
kauf aus. Es kann jeden Tag
ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Christian Raaf,
Schuhmacher.

Evang. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag Septuagesimä, den 12.
Febr. 10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr
Christenlehre (Söhne der älteren
Abteilung). 1/8 Uhr Erbauungs-
stunde im Vereinshaus.

Dienstag, den 14. Febr. Abends
8 Uhr Missions-Vortrag von Mis-
sionar Jannasch (Brüdergemeinde)
im Vereinshaus.

Donnerstag, d. 16. Febr. Abends
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold.

Sonntag (Septuag.), 12. Febr.
1/2 10 Uhr Predigt und Amt 1/8
Uhr desgl. in Rohrdorf) 1/2 2 Uhr
Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:

Sonntag, 12. Febr. 1/2 10 Uhr
morgens u. abends 1/8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Mitteilungen des Standesamts
Todesfälle: David Burkhardt, Dekanons-
Ehefrau Christine geb. Eppler, 39 J. alt
den 9. Febr.

Erleichtert
mit Ausna
Sonn- und
Preis wert
hier 1.10 $\frac{A}{S}$,
lohn 1.20 $\frac{A}{S}$,
und 10 $\frac{K}{M}$
1.25 $\frac{A}{S}$, in
Württemberg
Monatsob
nach Ver

Nr 36

betr. den

Die M
Ost. Calw
Gemäß
Min. Amts
1. In de
Seuch
Nagol
Nag
Eber
Egen
Gang
dorf,
Heber
Widb
mit 2
Lage,
erklärt
das M
Händl
halb ih
werden
Selbst
§ 328
ev. 2
2. Im gl
Kind
verbot
dieser
am 1
2. M
Gesell
Die
den Gemein
fässigen Här
möglichst d
wärtigen B
Die Z
im Seuch
zu erstatten
Berlehung
Im ü
den Bestim
den einschle
vom 23. Se
1. W
ratsinstrukt
eingehend b
der Seuch
Ueber
Nagol

den Gemein
fässigen Här
möglichst d
wärtigen B
Die Z
im Seuch
zu erstatten
Berlehung
Im ü
den Bestim
den einschle
vom 23. Se
1. W
ratsinstrukt
eingehend b
der Seuch
Ueber
Nagol

Eink

Nach
kunde Jahr
der Einkom
681 790.
zusammen
mit 674 16
der gesamte
(im Vorjah
Steuer beig
gegenüber
von 13 288
staatlichen
19 000 673
betrug die
105% S
Staatssteue
Mark meh
Einkommer
betrug 190
1907 17 81
19 954 438
Aufschlag
der Begünst
minderter
18 921 d.
daß die 3
12 646 mel
20 und 21

